

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 209.

Halle, Dienstag den 8. September
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Magdeburg, Ernst Ludwig von Gerlach, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Die „Kreuztg.“ schreibt: „Nach der Verfassungs-Urkunde müssen die Neuwahlen 60 Tage nach der Auflösung abgehalten werden, welcher Termin diesmal in der letzten Tage des October fallen würde. Da sich aber vermuthen läßt, daß die Regierung den Landtag früher als in den letzten Tagen des November — 90 Tage nach der Auflösung muß es geschehen — einberufen will, weil er das diesjährige Budget noch beraten soll, so werden die Neuwahlen wohl schon um die Mitte des October Statt finden. Um deswillen eruchen wir unsere Freunde aufs dringendste, durchaus keine Zeit zu verlieren, sondern unverzüglich die Vorbereitungen zu den Wahlen in die Hand zu nehmen. Die Wichtigkeit derselben gerade diesmal fordert zu möglicher Energie auf.“

Schon am gestrigen Tage, also nach eben erfolgter Auflösung des Abgeordnetenhauses, ist die Bildung feudaler Wahlcomités in Angriff genommen worden.

In einem Artikel über die Auflösung des Abgeordnetenhauses sagt die feudale „Zeidersche Correspondenz“: In der wie geschehenen Motivierung zur Auflösung des Hauses der Abgeordneten liegt ein so festes Kostrennen von jeder Politik der Opposition, daß der festeste Entschluß, die schwebenden schwierigen Fragen in conservativer Richtung zu lösen, unverkennbar ist. Wir glauben uns in der Annahme nicht zu täuschen, daß die k. Staatsregierung auch während der nachgerufenen Wahl-Agitation mit fester Hand die sich ohne Zweifel überall erhebenden Debatten über die deutsche Frage in strenge Grenzen einzuzwingen gesonnen sei. Die Fortschrittspartei darf sich versichert halten, daß je größer die Nothwendigkeit zum Abschluß des festgestellten Militär-Reorganisationswertes hervortritt, um so fester auch der Wille in den leitenden Kreisen sich herausbilden muß, falls wider alles Erwarten jener Partei der unheilvolle Einfluß verbliebe, sehr wohl das Ereigniß einer Verfassungs-Suspension eintreten könnte. Hoffen wir indes, daß es der einsichtigen Organisation für die bevorstehenden Wahlen gelingen wird, dem k. Ministerium die wünschenswerthe Majorität zu sichern.

Man schreibt der „Eberl. Ztg.“ von hier: Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat in einem Handschreiben an die Vorbereitungs-Commission für den internationalen Congress, dessen Eröffnung bekanntlich auf Sonntag, d. 6. Septbr. anberaumt ist, erklärt, „mit Bedauern auf höhere Anordnung der Einladung (zur Uebernahme des Ehrenpräsidiums) nicht entsprechen zu können.“

Die ministerielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ äußert sich sehr zuversichtlich in Bezug auf einen Krieg mit Scandinavien, wenn sie auch einen kleinen Verzug mit dem Beginn desselben noch für rathlich hält, bis eine — deutsche Flotte fertig ist. Sie schreibt: „Eine telegraphisch gemeldete Nachricht aus der „Morning Post“ bestätigt die früher schon aufgetauchte Nachricht von einem Bündnisse zwischen Schweden und Dänemark für den Fall der deutschen Bundes-execution gegen den letzten Staat. Nichts würde Deutschland gelegener kommen können, als eine solche Allianz. Der Charakter des Königs von Dänemark als Glied des Deutschen Bundes würde dann sofort verschwinden und der Krieg einen internationalen Charakter annehmen und das internationale Expropriationsverfahren in sein vollständiges Recht treten. Der Uebermuth, mit welchem diese beiden Scandinavischen Mächte auf ihre Flotte zu bauen scheinen, erscheint uns bei einer kräftigen Anstrengung des Deutschen Bundes sehr unzeitig. Bei den heutigen Veränderungen im Schiffsbau gehört eben nur Geld und eine Zeit von wenigen Monaten dazu, um vor Kopenhagen, resp. auch vor Stockholm, mit einer Flotte zu erscheinen, welche den Ueber-

muth der Scandinavischen Mächte zu zügeln hinreichend wäre. An Geld fehlt es aber in Deutschland nicht, und auf ein paar Monate Zeit kommt es wohl auch nicht an, nachdem wir so lange gewartet haben.“

Die Staats-Anwaltschaft des hiesigen Stadtgerichts hat dem Magistrat unterm 21. August folgendes Schreiben zugehen lassen:

In der Untersuchungs-Sache wegen der in der Nr. 25 des diesjährigen Communalblatts (vom 21. Juni 1863) erliche ist dem Magistrat ganz ergebend, mit gefälliger Rücksicht diejenigen dortigen Acten zur Einsicht mitzutheilen, in welchen sich das Original des auf den Seiten 177—179 befindlichen Deputations-Protocolls zu Nr. 20 des Protocolls über die Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Juni 1863, d. d. Berlin, den 15. Juni 1863, befindet und aus welchem ersichtlich ist, auf wessen Veranlassung und Verfügung dieses Protocoll in die Nr. 25 des Communalblattes aufgenommen und in dieser veröffentlicht worden ist. Der Staatsanwalt, v. Wörz.

Der Magistrat hat, unter Einfindung dieses Schreibens, den Stadtverordneten-Vorsteher Kochmann ersucht, die von der Staats-Anwaltschaft bezeichneten Acten verabfolgen zu lassen. Herr Kochmann ist jedoch, wie er gestern den Stadtverordneten erklärte, der Meinung, daß er als Vorsteher der Versammlung nicht berechtigt sei, selbstständig Actenstücke, welche Eigenthum der Versammlung sind, auszuhändigen. Er schlug deshalb vor, durch eine besondere Commission über die fragliche Competenz vorberathen und bis zur nächsten Sitzung darüber Bericht erstatten zu lassen. Die Versammlung genehmigte dies.

Die zweimonatliche Wirkungsfrist der zweiten Verwarnung haben glücklich hinter sich: die Berliner Reform seit dem 8. August und die Pommer'sche Zeitung seit dem 28. August. Alle übrigen doppelt verwarnten Blätter sind noch den Folgen des §. 4 ausgesetzt; am ehesten tritt aus denselben die Westfälische Zeitung, am 11. Sept., heraus; darauf die memeler Bürger-Zeitung am 13. Sept., die königsberger Montags-Zeitung und die Preussisch-Litthauische Zeitung zu Gumbinnen am 15. Sept.; der viermal verwarnte culmer Radwiskanin am 16. Sept., obgleich es aus der Press-Verordnung selbst nicht recht ersichtlich ist, ob auch bei dritter, vierter zc. Verwarnung die Wirkung der letzten Verwarnung nach zwei Monaten erlischt.

Die „National-Zeitung“ schreibt: „Es geht uns ein lithographischer Abzug einer Adresse zu, welche die Majorität des in Köln am 12. April d. J. versammelten Rheinischen Arbeitertags an Hrn. Cassalle gerichtet und, nachdem 1412 Unterschriften zusammengebracht, jetzt übergeben hat. Das Actenstück ist insofern merkwürdig, als es zeigt, wie rasch der Meister in Stil und Wendungen Nachahmung gefunden hat; die Einleitung ist eine Blumenlese von Schmährden gegen Cassalle's Gegner und von Lobhudeleien Cassalle's und „seiner gewaltigen Wirksamkeit auf so vielen Gebieten der Wissenschaft.“ Den Schluss bildet der Ausspruch, daß sie sich von ganzem Herzen um das von Cassalle aufgepflanzte Banner: allgemeines gleiches und directes Wahlrecht und Intervention des Staats, schaaren zc.“

Die beiden ministeriellen Blätter ziehen gegen Schulze-Delitzsch zu Felde und führen den Cassalle'schen Arbeiter-Verein zum Zeugniß an, was Cassalle für eine anerkannte Größe ist.

Den Mitgliedern des statistischen Congresses sind sämtliche Ehrenwürdigkeiten und Humanitätsanstanlen Berlins zur jederzeitigen Befichtigung gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten geöffnet. Die Krankenhäuser und Gefängnisse, namentlich das Zellengefängniß bei Moabit, sind bereits von den Statistkern in Augenschein genommen worden. Auf dem Congress, an welchem sich über 500 Mitglieder theiligen, sind nahezu 40 Länder vertreten. Zur Aufnahme der Verhandlungen sind 5 deutsche, 2 französische und 2 englische Stenographen engagirt worden.

Der Wahl des Herrn A. Krause zum unbesoldeten Stadtrath für Gerlich ist, wie die „Breslauer Zeitung“ mittheilt, von der königlichen Regierung die Bestätigung verlag worden. Es ist dies seit Kurzem die zweite Bestätigungs-Verweigerung für Stadtraths-Wahlen in dieser Stadt.

Die in Lübeck tagende General-Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins hat den Antrag, gegen den von den Dänen in der schleswighen Kirche geübten Sprachenzwang Protest zu erheben, als den Vereins-Statuten widerfrenitend und nutzlos, abgelehnt. Ferner hat die General-Versammlung die Hauptunterstützungssumme (das sogenannte „Hauptliebeswerk“) im Betrage von 5100 Thlr. der evangelischen Gemeinde Caslau in Böhmen bestimmt und sodann zur nächsten General-Versammlung unter den vorgeschlagenen Städten Wien und Darmstadt mit sehr großer Stimmenmehrheit Darmstadt erwählt. Den Frauenvereinen ist gestattet worden, trotz des Nürnberger Beschlusses, ihre Wirksamkeit auch auf die Gründung und Erhaltung von Schulen in der Diaspora zu richten.

Der Fürstentag ist zu Ende und die im österreichischen Interesse schreibenden Blätter trennen sich augenscheinlich mit schwerem Herzen von der süßen Gewohnheit des Berichtes über den Kongress. Jetzt halten jene Organe eine sorgsame Nachlese. Die „Frankf. Postz.“ theilt mit, daß das jüngste Einladungsschreiben zur Teilnahme an den Resultaten des Kongresses an den König von Preußen, dessen Wortlaut mitgeteilt ist, folgende Unterschriften trägt: Franz Joseph, Johann Georg Rex, Friedrich Br., Gh. v. M. Bernhard, H. zu S. Gnss. Wilhelm, H. von Braunshweig. In Vertretung: Friedrich, Erbprinz zu Anhalt. F. Günther zu Schwarzburg. Heinrich LXVII. Fürst zu Reuß j. L. Adolf Georg, F. z. S. L. Mar. Karl, Kronprinz v. Württemberg. Friedrich Wilhelm, Kurfürst v. Hessen. Ludwig, Großherzog v. Hessen. Peter, Großherzog v. Oldenburg. Adolf, H. zu Nassau. Günther, Fürst zu Schwarzburg-Sondersh. Johann, Fürst zu Liechtenstein. Dr. Boeck, Bürgermeister der st. Stadt Lübeck. Dr. Müller, Bürgermeister der st. Stadt Frankfurt. Dückwig, Bürgermeister der st. Stadt Bremen. N. J. Haller, Bürgermeister der st. Stadt Hamburg.

Aus der „Ausg. Allgem. Zig.“ erfahren wir noch, daß die Fürsten nach der Schlußrede des Kaisers sich auf Handschlag verpflichteten, an den Beschlüssen festzuhalten, und daß gleich darauf — sämtliche Fürsten im Garten des Bundespalastes in gehobener Stimmung sich haben in einer Gruppe photographiren lassen.

Der Wortlaut der Erwidrerung des Königs von Baiern auf die Schlußrede des Kaisers von Oesterreich liegt noch nicht vor und über den Inhalt sind nur zarte Andeutungen bekannt.

Ueber die Abreise des Kaisers von Oesterreich schreibt die „Frankf. Postz.“ unterm 4. Septbr.:

Die Abfahrt des Kaisers nach Wien fand, wie schon kurz gemeldet, gestern früh auf einem Extrazuge der baltischen Bahn statt. Der Eisenbahndirektor Jöbel begleitete den Zug bis an die Grenze. Im Bahnhofe war eine Ehrenwache aufgestellt, die beim Erscheinen des Kaisers das Gewehr präsentirte. Der Kaiser wurde von den beiden regierenden Bismarckern und einer Senatsschwärmerin auf den Perron geleitet, woselbst er sich vor dem Bagen noch längere Zeit mit diesen Herren freundlich unterhielt. Unterdessen hielt die Ehrenwache das Gewehr präsent. Als der Kaiser diese Ausdauer bemerkte, soll er selbst ihnen kommandirt haben: Schüttert das Gewehr. Wie der Kaiser in den Wagen stieg, reichte er den beiden Bürgermeistern die Hand zum Abschied und soll, wie uns glaubwürdig versichert wird, die Hoffnung ausgesprochen haben, Frankfurt recht bald wieder zu sehen und dann (wie er nachdrücklich hinzufügte) hoffentlich vollständig. Als die Lokomotive davonbrauste, salutirte die Ehrenwache nochmals unter Trommelwirbel. Ganz abgesehen von den Hoffnungen, welche sich an das kaiserliche Reformprojekt knüpfen, der betundenen Einsicht und Bistkraft, hat der Monarch auch durch sein persönliches Auftreten die Sympathien unserer Bevölkerung sich in hohem Grade erworben. Selbst wenn sein großes Werk im Sande verfallen sollte, — Kaiser Franz Joseph wird in unserer Stadt nicht so bald vergessen sein.

Das klingt, namentlich in der „Postzeitung“, gegen die emphatischen Empfangsbeschreibungen doch immer eigenthümlich und die in Aussicht gestellte Möglichkeit, „daß das große Werk im Sande verfallen sollte“ — ist komisch.

In Coburg war am 31. v. Ms. der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich (Mittags 12^{1/2} Uhr) angekommen. Auf dem Bahnhofe von Herzog Ernst herzlich empfangen und von dem dem Bahnhof, den Weg zum Schlosse und den Schloßplatz dicht umstellenden Publikum mit Hochrufen bewillkommnet, fuhr der Kaiser mit seiner Begleitung zum Schlosse Ehrenburg (in der Stadt), wo große Feste stattfanden, an der ausschließlich sämtliche hohe Gäste des Herzogs Theil nahmen. Auch die Königin Victoria hatte sich zur Theilnahme an der Tafel von Rossau an Schloss begeben. Der Kaiser hatte Nachmittags 4 Uhr wieder Coburg verlassen. — Der Herzog von Coburg wurde bei seinem Eintreffen in seiner Residenz durch keine Empfangsfeierlichkeiten begrüßt. — In Eisenach traf der Großherzog von Sachsen-Weimar am 2. Mittags ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, sowie der Gemeinderath in corpore eingefunden. Zugleich mit dem Großherzog kam der Herzog von Meiningen an, welcher sogleich nach Allenstein weiter fuhr.

Der Großherzog von Baden scheint sich allen Ovationen entzogen zu haben; dagegen verabfäumen die österreichisch inspirirten Blätter nicht, mitzuheilen, daß dieser Fürst bei seiner Auffahrt zur Schlußfeier des Kongresses durch eine „lautlose Menge“ gefahren sei, obwohl Kutscher und Bediente in scharlachrother, reich mit Gold gestickter Livree gekleidet waren.

Nach der „N. Z.“ hatten die Wiener ihrem Kaiser zur Kömmerseier telegraphirt: „Und wenn die Welt voll Teufel wär, Mein Weg geht mitten durch!“

Die Frage, ob sich Oesterreich an den Münchener Sonder-Konferenzen in der Zollfrage offen beteiligen werde, mußten wir bei der ersten Meldung über den Zeitpunkt dieser Konferenzen noch unentschieden lassen. Die Wiener „Presse“ giebt jetzt Antwort auf diese Frage. „Einer uns zugekommenen Mittheilung zufolge, meldet sie, wird der Sectionschef Freiber v. Kalchberg, welcher bekanntlich zur Führung der Verhandlungen über die Säge des neuen österreichischen Zolltarifs designirt ist, und welcher zu diesem Zweck ursprünglich mit den einzelnen Regierungen vertraulich in Communication zu treten angewiesen war, sich jetzt, und zwar kurze Zeit vor dem Zusammen-

treten der von Baiern nach München zu berufenden Partial Konferenz, direkt nach München begeben, um sich dort mit den Vertretern der betreffenden Regierungen ins Benehmen zu setzen.“ — Hiernach scheint es, daß man die Einleitung einer süddeutsch-österreichischen Vereinigung ernstlich betreibt. Daß dies nichts weiter wäre, als eine Affilirung eines Stückes von Deutschland an einen außerdeutschen Länderkomplex, liegt auf der Hand. Die durch den Fürstentag eingeleitete neue Aera beginnt also mit einer Zerfetzung Deutschlands, um einen Theil außer-nationalen Interessen dienlich zu machen!

Wien, d. 4. Sept. Ueber den Empfang des Kaisers wird berichtet: Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 1/2 10 Uhr auf der Westbahn hier eingetroffen. In dem festlich geschmückten Bahnhofe hatten sich alle Minister, die Hofkanzler, Reichsräthe und Landtagsabgeordneten, der Gemeinderath von Wien mit dem Bürgermeister Dr. Zelinka an der Spitze, die Gemeindevorstände von Fünfhaus und Rustendorf, der Herr Statthalter, der Herr Erzbischof Dithmar Ritter v. Kaufser und viele Civil- und Militärsautoritäten versammelt. Zahlreiche Gruppen bedeckten alle Räume in und vor dem Bahnhofe und empfingen den Zug mit lautem Jubel. Im Bahnhofe umarmte der Kaiser den Erzherzog Karl Ludwig und drückte den Erzherzogen Albrecht, Rainer und Sigmund die Hand. Der Kaiser elkte dann zu den Ministern, begrüßte zuerst Schmerling aus Herzlichste, ihm die Hand schüttelnd, dann alle Minister und Hofkanzler. In der Vorhalle begrüßte der Bürgermeister den Kaiser. Er dankte für das Einigungswerk, Oesterreich blühe vertrauens auf den Monarchen und ersehne die Einigung. Oesterreichs Kraft beruhe auf der Armee, vorzugsweise aber auf der Liebe der Völker; diese Kraft mache Oesterreich aller Ehren reich. Der Kaiser erwiderte Folgendes:

„Ich spreche Ihnen Meine Freude, Meinen Dank für den Mir bereiteten freundlichen Empfang aus. Es war Mein Bestreben, auch die Interessen Oesterreichs bei den glücklich vollendeten Beratungen in Frankfurt auf das Wärmste zu vertreten, und es freut Mich, verfügen zu können, daß Ich überall in Deutschland die wärmsten Sympathien für unser Vaterland angetroffen habe. Bei diesem Anlasse erneuere Ich Ihnen, Herr Bürgermeister, mündlich Meine Anerkennung und Meinen wärmsten Dank für die gute Haltung und patriotische Gesinnung der Bevölkerung bei dem Volksfeste. Es hat Meinem Herzen wohlgethan, die lebhaften Aeußerungen dieser Gesinnung der Bewohner Meiner Reichshaupt- und Residenzstadt zu vernehmen, und Ich habe bedauert, daß Ich nicht in der Lage war, persönlich daran Theil nehmen zu können.“

Tausendfache Hoch erschallten, als der Kaiser geendet hatte. Um 11 Uhr langte der Zug, der einem Triumphzuge glich, am Burghof an. Als der Wagen Sr. Majestät aus den Säulen des Ehores hervorkam und die Anwesenden den geliebten Monarchen erblickten, in dessen Antlitz Freude und Rührung sich ausdrückten, war es nur eine Stimme des Jubels, die aus den dichtgescharrten Massen drang, und nicht enden wollende Hochrufe begleiteten Se. Majestät über den Burghof und zur Bellaria, wo Ihre Maj. die Kaiserin ihren glorieux heimkehrenden Gemahl empfing. — Die Illumination am Abend war glänzend und allgemein. Der Kaiser durchfuhr mit der Kaiserin, gefolgt von allen Erzherzoginnen, im offenen Wagen die Stadt unter enthusiastischem Jubel. Die Erzherzoge Rainer und Sigmund gingen zu Fuß im dichtesten Gedränge, vom Wolfe mit Jubel begrüßt. Viele Häuser waren glänzend decorirt, die Palais der Fürsten Batthiany u. Kinski mit schwarz-roth-goldnen Fahnen geschmückt. Musik auf allen Hauptplätzen. Die Menschenmenge war ungeheuer. — Graf Rechberg kehrt am Montag nach Wien zurück.

Frankreich.

Paris, d. 4. Sept. Das Gerübe über den Decorationswechsel, der mit Einem Schlage die französisch-österreichisch-englische Entente in eine französisch-preussisch-russische Allianz verwandeln soll, ist zwar noch sehr lebhaft, das Kopfschütteln nimmt aber mehr zu als ab, da man sich für die innere Entwicklung Frankreichs nichts Gutes und für die auswärtige Politik viel Sturm verspricht. Eben so schwer will man hier an die goldenen Rüsse glauben, welche die „France“ den Russen verheißt. Indes ist es heute bereits auch der „France“ nicht ganz geheuer mit der russischen Verfassung, denn sie klagt über „eine reactionaire Partei, welche, verlockt wie sie in den Ueberlieferungen der alten Politik sei, die Regierung von ihrem liberalen Wege, welchen dieselbe zu betreten sich geneigt zeige, abzuhalten suche.“ Die „France“ bemüht sich heute, den Russen zu zeigen, „welche Ehre es für sie wäre, wenn ihr Reich sich zur Höhe der liberalen Mächte Europa's erhöbe und sich an den Fortschritten der civilisirtesten Völker beteiligte; dadurch würde auch das Friedenswerk in Polen sehr vereinfacht und der Insurrection ihr moralisches Gewicht entzogen werde.“ Sollte die russische Regierung diese Vortheile verkennen, so sei ihre Verstocktheit und Verblendung sehr zu beklagen. Leider werde die Reaction's-Partei in Petersburg sehr durch die Hegemonie der Kriegs-Partei in Frankreich und England unterstützt, die Misstrauen gegen die guten Absichten des Czaren prebige und den Polen rathe, sich auf keine Wschlagszahlungen einzulassen. Die „France“ kann es nimmer glauben, daß der Kaiser Alexander sein ruhmreiches Streben aufgeben, Rußland erschaffer als je Europa abtrennen wolle, wodurch auch die Hoffnungen einer liberalen Politik in Petersburg sofort zu Grabe getragen würden. Die „France“ scheint zu ihren Befürwortern durch folgende ihre zugegangene Mittheilung veranlaßt zu sein: „Es gilt für gewiß, daß Großfürst Konstantin nicht nach Warschau zurückkehren wird.“ Dagegen theilt der „Nord“ mit, der Czare werde in Person den finnländischen Landtag eröffnen und der Fürst Gortschakoff ihn begleiten. — Merkwürdig ist es, welchen Sturm die Ahnung, daß ein einziges Deutschland entstehen könnte, hervorgerufen hat. Die hiesigen Blätter waren und sind zum Theil noch ganz außer sich darüber. Komisch in dieser Beziehung macht sich Italien, d. h. die turiner Regierung, die von Einsprache gegen die Vorgänge in Deutschland träumt und in

einem Rundschreiben dagegen protestirt, daß Deutschland seine Beziehungen zum Auslande ändern wolle.

Die „France“ giebt Nachricht über die von den Notabeln Mexikos an den Erzherzog Maximilian abgesandte Deputation. Dieselbe besteht aus acht Personen, deren drei sich bereits in Paris befinden, nämlich Graf Suttirez de Estrada, Präsident, Jose Maria Hidalgo und Antonio Escandon. Die übrigen fünf sind am 16. August von Vera-Cruz abgegangen und werden am 16. d. Mts. mit dem Tampico in Saint-Nazaire anlangen. Am 20. September wird sich die Deputation von Paris nach dem Schlosse Miramare bei Triest zum Erzherzog begeben, um ihm das officielle Decret der Notabeln zu überbringen und ihm die Krone von Mexiko anzutragen. Wenn er annimmt, so wird man ihn ersuchen, ohne Säumen nach Mexiko zu kommen, da man es für äußerst wichtig hält, daß er spätestens vom 1. Januar an die Zügel der Regierung ergreift. Man setzt augenblicklich eine mexikanische Fregatte in Stand, der man den Namen Notre-Dame de Guadalupe gegeben hat und welche im October nach Triest abgehen wird, um sich dem Erzherzog zur Verfügung zu stellen.

Ostindien.

Die letzte Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Kalkutta, den 29. Juli, Bombay, den 8. August. Die Identität des angeblichen Rena Sahib scheint wieder zweifelhafter. Im Nordwesten Indiens herrscht die Cholera. Mit Birmah ist ein Konflikt drohend wegen der Handelsmonopole und Bedrückungen des Königs. In Kabul streiten drei Parteien um die Herrschaft. Der Schah von Persien steht mit 45,000 Mann bei Meshed. Die ostindische Regierung will in Lahore ein Uebungslager errichten und ein Observationscorps in Peshawar concentriren. Der König von Bokhara nahm Kokan und verlangte die Räumung dreier von den Russen besetzter Forts.

Telegraphische Depeschen.

Glensburg, d. 6. Septbr. Gutem Vernehmen nach hätten die Schlesw'g'schen Deputirten beschlossen, die Delegirtenwahl für den Reichsrath nicht vorzunehmen.

Kopenhagen, d. 6. Septbr. Nach „Fädrelandet“ wäre der Allianztraktat mit Schweden noch nicht abgeschlossen. Der Schwedische Gesandte, der vergangenen Freitag nach Stockholm gereist sei, werde erst in 8 Tagen zurück erwartet.

Petersburg, d. 5. Septbr. Das „Journal de St. Petersbourg“ vom 3. Sept. bringt einen kaiserlichen Ukas vom 24. August, worin verordnet wird, daß die Bauern der Ukraine vom 28. Septbr. an gegen Zahlung einer Verkaufssumme an den Staat Grundeigentümer werden sollen.

London, d. 5. Septbr. Nach einem Telegramm aus Suez vom gestrigen Tage ist die Ueberlandpost daselbst eingetroffen. Berichte aus Shanghai vom 27. Juli melden das Auftreten der Cholera an diesem Orte. In China herrscht Ruhe. In Japan ist der Bürgerkrieg zum Ausbruch gekommen. Die Beziehungen zu den Fremden sind friedlich.

London, d. 5. Sept. Der Postdampfer „China“ mit 219,241 Dollars an Contanten hat New-York Nachrichten vom 28. v. M., die über Cap Race telegraphirt, in Queenstown abgegeben. Es ging

das Gerücht, Lee habe Verstärkungen an sich gezogen und rüste sich zu einem neuen Einfall in Maryland. Die Forts Sumter, Wagner und Gregg wurden vom 17. bis zum 23. beschossen; Fort Sumter ist gänzlich demolirt und soll, so wie Fort Wagner, jetzt von den Unionisten besetzt sein. Am 24. begann die Beschießung der Stadt Charleston selbst. Von dem Kriegsschauplatz in Tennessee wird gemeldet, daß Rosencranz am 21. v. M. Chattanooga ohne Resultat bombardirt und daß der unionistische General Wilder den Fluß Tennessee am 22. überschritten hat; man glaubt, Wilder habe durch diese Bewegung die Kommunikation zwischen dem rechten und dem linken Flügel der ihm gegenüberstehenden Konföderirten abgeschnitten. Die südlichen Journale rufen die Hülfle Frankreichs an. In New-York geht die Aushebung ruhig vor sich; nur haben die deutschen Konföderirten ein Meeting gehalten, um gegen die Aushebung zu protestiren und ein Comité gewählt, um die Gesetzmäßigkeit der Maßregeln zu prüfen und mit dem Gouverneur zu konferiren.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg. Am 3. d. M. feierte der erste Präsident des Appellationsgerichts in Magdeburg, Ernst Ludwig v. Gerlach, sein funfzigjähriges Dienst-Jubiläum. Der Jubilar war im März 1813 als Freiwilliger in die Armee eingetreten, hatte den Befreiungskrieg mitgemacht und war bei Leipzig von zwei Kartätschbügeln schwer verwundet worden. Nach dem Pariser Frieden setzte er seine Studien fort, trat im Januar 1815 als Auskultator in den Justizdienst und wohnte in demselben Jahre dem neuen Feldzuge gegen Frankreich bei, aus welchem er mit dem eisernen Kreuze geschmückt zurückkehrte. Im Justizdienste bekleidete er die Stellungen seit 1823 eines Ober-Landesgerichtsraths in Naumburg, seit 1829 eines Directors des Landgerichts zu Halle, seit 1835 eines Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. O. und seit dem April 1844 eines ersten Präsidenten des Ober-Landesgerichts, jetzigen Appellationsgerichts zu Magdeburg; im Jahre 1842 wurde er zum Mitgliede des Staatsrathes ernannt. Seiner Majestät der König verlieh dem Jubilar zu seinem Ehrentage den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse.

(Die „Kreuzzeitung“ bringt eine ausführliche Festbeschreibung, aus der wir hervorheben, daß der Justizminister Graf v. d. Lippe aus Berlin eintraf und dem Jubilar im Namen Sr. Majestät den Stern zum Rothen Adlerorden überreichte. Daß die Parteigenossen des Rundschauers die Gelegenheit zu politischen Demonstrationen ergreifen, ließ sich erwarten. — Die Worte, mit welchen der Graf Schulenburg-Emden den Präsidenten von Gerlach begrüßte, lauteten folgendermaßen: „Hochgeehrter Herr Präsident! Wir, die im Bereiche des königlichen Appellationsgerichts angefahrenen Rittergutsbesitzer, erscheinen bei Ihnen, um Ihnen darzubringen den Ausdruck unserer innigen Hochachtung und Ergebenheit — unseren Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum, das wir mit Ihnen feiern — unseren Dank für die unparteiische und prompte Rechtspflege, der wir unter Ihrer Leitung uns erfreuen — unser herzlichstes Anerkenntnis für Ihre Leistungen auf dem politischen Gebiete, auf dem Sie jederzeit als ein getreuer Kämpfer für das Recht, für den Altar, Thron und Heerd eingetreten sind — für den Vater der Kreuzzeitung und den Rundschauer, der leider nicht mehr sagt, was er sieht.“)

Bekanntmachungen.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Delicatessen- und Colonialwaarengeschäft, verbunden mit Bairisch Bier-, Wein- und Frühstückstube, befindet sich von heute ab in dem früher Julius Biffert'schen Hause, alte Post, Leipzigerstraße Nr. 2.

C. Müller.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten: September, October, November, December 1862, Januar und Februar 1863 findet den 21. October und folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab kl. Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 9. October zulässig.

Halle, d. 17. August 1863.

M. Goldschmidt.

Eine neuerrichtete Restauration mit Tanzsalon, mehreren Gastzimmern und Wohnungen, nebst gr. Garten und 2 Regelbahnen in einem vom Magdeburger Publikum stark frequentirten Dorfe ist für 5500 \mathcal{R} und 1000 \mathcal{R} Anzahl sofort zu verkaufen. Näheres bei **G. Wendt** in Magdeburg, Köbischehof Nr. 28.

Einen schweren Bullen verkauft **Ferdinand Wolke** in Fienstedt.

Ein Rittergut

mit Vorwerk, in 2 St. v. Breslau zu erreichen, 1 Meile von der Eisenbahn und Kreisstadt entfernt gelegen, enthält 2300 M. Areal incl. 1100 M. Acker, Raps- und Weizenboden, 400 M. 2- u. 3schürige Wiesen, 700 M. Wald, Holzwerth 25,000 \mathcal{R} , 60 M. Torfisch, welcher eine Einnahme von 800 \mathcal{R} jährlich gewährt. Leb. Invent. 1000 Schaafe, 90 St. Rindvieh, 25 Pferde. Todt. Invent. im besten Zustande. Sämmtliche Gebäude massiv, Schloß herrschaftlich eingerichtet mit 20 Zimmern, ist von großem Garten umgeben, eine Spiritus-Dampfrennerei, 1 Chamotte-Ziegelei, Hypothek fest, ist bei einer Einzahlung von 30-40,000 \mathcal{R} für 125,000 \mathcal{R} sofort zu verkaufen.

Güter in Ober-, Niederschl. u. im Gebirge, können nach Größe, Bodenbeschaffenheit u. nachgewiesen werden durch **S. Hecht**, Prob.- u. Commiss.-Geschäft. Breslau, große Feldgasse Nr. 2.

Zur Beachtung.

Zu einem sehr vortheilhaften Fabrikgeschäft ohne Concurrenz wird ein Theilnehmer mit etlichen hundert Thalern Einlage gesucht. Adr. bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Ein gutes Materialwaaren- und Branntweingeschäft, — an besser Lage einer verkehrreichen Provinzialstadt (für einen jungen Anfänger besonders geeignet) soll bis zum nächsten 1. oder 15. October complett im vollen Betriebe käuflich übergeben werden, wozu ca. 3 bis 400 \mathcal{R} erforderlich. Reflectanten auf Franco-Anfragen Näheres durch Herrn Buchhalter **S. Krause** in Aschersleben.

Eine Mansell, welche das Molkenwesen versteht und auch erbödig ist der Hausfrau in allen Theilen zur Seite zu stehen, sucht baldige Stellung. Zu erfragen in Halle, Kellnergasse Nr. 3, 2. Etage.

Die Erneuerung der Loose zur 3ten Klasse, welche bei Verlust des Unrechts spätestens am 11. September Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Lotterie-Einnehmer
Lehmann.

Vom 10. September ab finden meine Sprechstunden wieder täglich in der gewohnten Weise statt.

Dr. Alfred Graefe,
Augenarzt u.



Große Pferde-Auktion in Berlin.

Freitag den 11. und Sonnabend den 12. September curr. Vormittags von 9 Uhr ab werden im Auftrage und für Rechnung des Herrn **Heinemann** aus Aschersleben mehrere Hundert große elegante russische Reit- und Wagen-Pferde, unter denen 50 Schimmel (Orlofsche Race), vor dem Landsberger Thore Nr. 1 g. b. Zahlung versteigert.

Der freie Verkauf findet am Mittwoch und Donnerstag zuvor statt.

Krieger, Kgl. Auct.-Commiff., Leipzigerstr. 48.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von allen Sorten Hölzern, als: Ahorn, Birken, Buchen, Eschen, Elsbeer, Kirschen, Linden, Nußbaum, in Blöcken als geschnitten; Buchen- und Eschen-Schetholz; versichern bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Eisleben, d. 1. September 1863.

Friedr. Gebhardt & Comp.

Neueste Jacken, Herbst- und Winter-Mäntel in größter Auswahl empfiehlt

E. Cohn, große Steinstraße 73.

Den Empfang seiner Neuheiten für Herbst- und Winter-Garderobe in Stoffen, sowie von Saçonstücken erlaubt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

L. Richter, große Ulrichsstraße Nr. 5.

Peru-Guano.

unter Garantie der Aechtheit hält zu den billigsten Preisen zur gereinigten Abnahme bestens empfohlen

Wilh. Martini in Gröbzig.

Rappskuchen

in ganz frischer Waare offerirt im Ganzen und Einzelnen billigst

Wilh. Martini in Gröbzig.

Ein rentables Wirthshaus in der Stadt oder auf dem Lande wird mit einer Anzahlung von ca. 4000 Rm zum Kauf gesucht. Gefällige Offerten werden unter A. B. # 3 poste restante Halle entgegengenommen.

Eine noch in gutem Stande sich befindliche Mädelmaschine, mit Pressen und Formen, welche neu 500 Rm gefordert hat, ist jetzt sofort für 250 Rm zu verkaufen. Näheres durch **W. J. Breitschneider.**

Cyper-Strioli zum Weizenkäten empfiehlt **Julius Reichel** in Eisleben.

Calcimirte Soda und **Alex-Stratton** zum Seifmachen bei **Julius Reichel** in Eisleben.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Pfeffer u. Hahn)

sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

H. Joseph und H. Krause:
Der schnelle Ausrechner nach dem neuen deutschen (Zoll-) Gewicht (à Centner = 100 Pfund) beim Ein- und Verkauf. Für alle Kauf- und Handelsleute. Enthaltend: Vollständig ausgerechnete Tabellen nach Centnern und Pfunden, so wie der Flüssigkeits-Maße nach Drachsen und Quarten, mit den beigelegten Preisen in Silbergeld.
8. Preis: 12 Rm.

Zu dem großen **Brillant-Feuerwerk**, welches auf den 20. d. M. an der **Georgsburg** bei Gonnern stattfindet, ladet ergebenst ein **Aug. Wehle.** Duzend-Billets sind bei dem Kaufm. **Siebenhübner** u. d. Kaufm. **U. E. E. E.** in Eisleben zu haben.

Fette Kieler Sprotten erbieth

Jul. Kramm.

Weintraube.

Donnerstag den 8. September:

Abonnements-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Sommer-Theater in Halle (in der Weintraube).

Mittwoch den 9. Sept.: **Der Leiermann** und sein Pflegekind, Original-Volkstück mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten von **Ch. Birch-Pfeiffer.**

Ein Lehrling wird angenommen. Tischlermeister **Wienicke**, Zapfenstraße 1.

Am 14. und 15. September sowie am 23. September ist mein Lokal Feiertage halber geschlossen. **Jacob Simon.**

Wettin.

Donnerstag den 10. d. Abends 8 Uhr im „Preussischen Hof“ freireligiöser Vortrag vom Prediger **Gzarski** aus Schneidemühl.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden ist am 6. September d. J. Mittags 1 Uhr unsere geliebte Frau und Mutter **Johanne Friederike Drauff** geborene **Leischke** im Alter von 52 Jahren 9 Monaten 15 Tagen zu einem bessern Dasein entschlafen.

Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht. Glesien, den 6. September 1863. **Drauff**, Schullehrer, als Gatte. **Julius Drauff** als Kinder. **Moris**

Berliner Börse vom 5. September. Die Börse war in etwas matterer Haltung, befestigte sich jedoch zum Schluß; anirrit war das Geschäft heute nicht und nahm nur in Genfern, Nordbahn, Mainzern, Rhein-Nabe eine größere Ausdehnung an; Preussische Fonds wurden nur wenig gehandelt; Wechsel ziemlich belebt.

Magdeburg, den 5. September.	[B].	Brief.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—	142 1/2
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	150 1/4
Frankfurt kurze Sicht	—	—	56 22
do. 2 Monat	—	—	113 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	—
Ausland. Gold à 5 R	—	—	—
Preuß. Staats-Schuld-scheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampf-Schiff- u. Stamm-Actien	4	73	—
do. Priorit.-Actien	5	—	102
Magdeb.-Leipz. Stamm-Actien	4	—	142 1/2
do. Priorit.-Actien	4	—	100 1/2
do. Halberstädter Stamm-Actien	4	—	295
do. Priorit.-Actien	4	—	100 1/4
do. Bitterfelder Stamm-Actien	4 1/2	—	103
do. Priorit.-Actien	4	—	68 3/4
do. Feuerversicherungs-Actien	4 1/2	—	—
do. Rückversicherungs-Actien	4	—	—
do. Lebens-Versicherungs-Actien	5	—	98 1/2
do. Hagel-Versicherungs-Actien	5	—	97 1/2
do. Privatbank-Actien	4	—	—
do. Gas-Actien	4	—	—
Deffauer Continental-Gas-Actien	5	—	—
Magdeburger Gas-Actien	4	—	90

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. September. (Nach Wispel.) Weizen — 56 — R Gerste — — — R pro Scheffel 84 R. Roggen — 45 — R Hafer — — — R pro Scheffel 84 R. pro Scheffel 50 R. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Foh, 17 1/2. 1/2 R.

Nordhausen, den 5. September. Weizen 2 R — R bis 2 R 12 1/2 R. Roggen 1 R — R bis 1 R 26 1/2 R. Gerste 1 R — R bis 1 R 12 1/2 R. Hafer — — — R bis 1 R 26 1/2 R. Rüböl pro Centner 14 1/2 R. Leinöl pro Centner 16 1/2 R.

Duedlinburg, den 4. September.

Weizen der Scheffel à 85 R nach Beschaffenheit von 2 R 12 1/2 R bis 2 R 15 R. Roggen der Scheffel à 84 R nach Beschaffenheit von 2 R 1 1/2 R bis 2 R 2 1/2 R. Gerste der Scheffel à 70 R nach Beschaffenheit von 1 R 11 1/4 R bis 1 R 13 1/4 R. Hafer der Scheffel à 50 R nach Beschaffenheit von 1 R — R bis 1 R 14 1/4 R. Rüböl, der Centner à 16 1/2 — 17 1/2 R. Raff. Rüböl, der Centner à 14 1/2 — 16 R. Rüböl, der Centner à 13 1/2 — 14 1/2 R. Leinöl, der Centner à 15 1/2 — 16 1/2 R.

Leipzig, den 5. September. Leipziger Producten = Börse in Prag = wie in Termin = Geschäften (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. vor, zu späterer Lieferung, angedeutet) bezieht sich a) des Deltes für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Deltsaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuss. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 (Himer 2 1/2) Kannen (d. h. gerade 8000 vgl. Tralles oder 100 Preuss. Quart-vorgekommene Angebots-, Verkauf- und Begehrt-) Preise (mit „B.“, Briefe, „G.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Zahlern ausgeworfen. Weizen, 188 R, braun, loco: nach Qualität 5 — 5 1/2 R (nach Qual. 60 — 62 R) Roggen, 188 R, loco: nach Qual. 3 1/2 — 3 1/4 R (nach Qual. 3 1/2 — 3 1/4 R) Hafer, 98 R, loco: neue nach Qual. 2 1/2 — 2 1/2 R; v. r. September, October 4 1/2 R; v. r. October, November 4 1/2 R; v. r. April, Mai 4 1/2 R. Gerste, 138 R, loco: neue nach Qual. 2 1/2 — 2 1/2 R; v. r. September, October 2 1/2 — 2 1/2 R; v. r. April, Mai 2 1/2 — 2 1/2 R. Rüböl, loco: 13 1/2 — 14 1/2 R; v. r. September, October 13 1/2 — 14 1/2 R; v. r. April, Mai 13 1/2 — 14 1/2 R. Leinöl, loco: 16 1/2 — 17 1/2 R; v. r. September, October 16 1/2 — 17 1/2 R; v. r. April, Mai 16 1/2 — 17 1/2 R. Spiritus, loco: 17 R; v. r. September 17 R; v. r. October bis Januar, in gleichen Raten, 16 1/2 R; v. r. October bis Mai, ebenso 16 1/2 R; v. r. April, Mai 16 1/2 R.

Wasserstand der Saale bei Halle am 6. September Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 7. September Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 5. September Abends 1 Fuß 6 Zoll, am 6. September Morgens 1 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 50 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 5. September Mittags: 2 Ellen 13 Zoll unter 0.



Rußland und Polen.

Die „France“ hatte zuerst von dem Schug- und Trugbündnisse gesprochen, das zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten im Werke sei. Der russische „Invalide“ vom 29. August meint, ein solches Geschwätz verdiene gar keine Widerlegung; Rußland befinde sich augenblicklich nicht in der Lage, Bündnisse suchen zu müssen; sein gutes Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten sei aber durch die Geschichte und beiderseitige Interessen geheiligt, und es stehe jetzt so fest, wie immer. Die Widerlegung des officiellen Blattes macht den Eindruck, als wolle man den Franzosen sagen: Rußland und die Union denken an keine Allianz, denn eine solche brauchen sie gar nicht erst; sollte es zum Schlagen gegen einen gemeinamen Feind kommen, so wird der beiderseitige Wortteil es schon mit sich bringen, daß sie Schulter an Schulter auftreten.

Rußland bewegt fortwährend Truppenmassen in den Kreis der lithauischen und polnischen Eisenbahnen, um sie rasch nach der Südwesgrenze gegen Oesterreich werfen zu können. So kommt, laut dem officiellen „Invaliden“, von den dem eigentlichen Schlachtere neuerdings einverleibten Reservern, die 12 Infanterie Divisionen zu je 4 Regimentern bilden, die Hälfte, also 24 Regimenter, nach dem Militär-Bezirk Wilna unter Murawiew's Oberbefehl; zwei Divisionen rücken in den kleiner Militär-Bezirk, eine nach Odessa. Die ausgeschriebene Rekrutierung hat diese Lücken in den Reservern zu füllen. Diese Maßregel sieht dem Anfange einer Mobilisirung so ähnlich, wie ein Ei dem anderen, doch erblicken Wiener Blätter darin nichts als eine Verstärkung der Murawiew'schen Truppenmassen. Die österreichische Regierung scheint nicht ganz diese Ansicht zu theilen, wenigstens ist sie sehr thätig, und täglich gehen Truppenzüge nach Galizien, Mähren und Böhmen ab. Auch durch die Bataillone, die in Folge der Armeereduction in Italien heimkehren und theilweise bereits Wien mit Separatritten passiert haben, werden die Kräfte in Mähren und Galizien vermehrt.

Aus Warschau, 31. August, wird wieder von einem Attentat berichtet, das am Nachmittag d. T. an der Person eines allgemein bekannten und sogar beliebten Beamten verübt wurde. Derselbe heißt Richter und ist Chef der Passabtheilung des Magistrats. Vor einiger Zeit wurde er wegen Mangels an Vertrauen von der Behörde in seinem Amte suspendirt, seit einiger Zeit aber war er wieder angestellt. Heute Nachmittag wurde er auf der Salzgasse, wo er wohnt, von zwei jungen Leuten angefallen und bekam einen Dolchstoß ins Genick. Das war das Werk einer Secunde, denn, obgleich diese kurze Straße mit wenigstens 6 Constablen besetzt ist, so gelang es dem Thäter dennoch, zu entfliehen. Richter war noch stark genug, sich nach Hause zu schleppen, obgleich er heftig blutete. Außer Richter wurden heute in andern Stadttheilen noch zwei Polizeagenten erdolcht.

Aus Warschau vom 4. September wird gemeldet, daß der Großfürst Constantin an diesem Tage aus Petersburg wieder eingetroffen ist.

Von der polnischen Grenze, 3. Septbr., berichtet der Correspondent der „Dissee-Bez.“: Meinen gestrigen kurzen Bericht über die am 28. und 29. v. M. in der Gegend von Genschoch stattgehabten Gefechte zwischen dem Taczanowski'schen Insurgentenkörper und den Russen, bin ich heute in der Lage, durch folgende, mir von zuverlässiger Seite zugegangene Nachrichten zu vervollständigen. Taczanowski hatte sich mit seinem ganzen Corps von 1600 Mann, darunter nahe an 1000 Reiter, am 28. der preussischen Grenze bis zu dem Dorfe Charnywas genähert, um einen von Gutentag her erwarteten Waffentransport in Empfang zu nehmen. Da dieser Waffentransport noch nicht angelangt war, so beschloß er, denselben abzuwarten, und schlug bei dem genannten Dorfe sein Lager auf. Gegen Abend wurde er von einem schwächeren russischen Detachement aus Genschoch angegriffen. Der Kampf zog sich bis in die Nacht hin, brachte aber keine Entscheidung, indem beide Theile sich den Sieg zuschrieben. Die Insurgenten verließen den Kampfplatz fast gleichzeitig mit den Russen und zogen in nordöstlicher Richtung längs der Warschau-Wiener Eisenbahn weiter. Am folgenden Morgen trafen bedeutende vom russischen Befehlshaber noch vor Beginn des Gefechtes aus Radomsk und Petrifau requirirte Truppentheile ein, die sich sofort zur Verfolgung der Insurgenten in Bewegung setzten und dieselben etwa um 12 Uhr Mittags bei dem Dorfe Drowo, gegenüber der Eisenbahnstation Klobniz, einholten. Die Insurgenten wurden umzingelt und von allen Seiten gleichzeitig angegriffen. Es entspann sich ein wahrhaft mörderischer Kampf, der fast 6 Stunden hindurch währte und mit der totalen Niederlage der Insurgenten endete. Die Verluste der letzteren sind ungeheuer. Von den Reitern und Senfemännern ist fast die Hälfte gefallen, die übrige Hälfte größtentheils gefangen genommen, so daß das ganze, mit ungeheuren Kosten aufgebredete Corps vernichtet ist. Auch fast sämtliche Waffen und Kriegsgeräte der Insurgenten sind den Russen in die Hände gefallen. Unter den gefangenen und verwundeten Insurgenten befinden sich viele Anführer, meist Söhne von Gutsbesitzern aus der Provinz Polen. Taczanowski gelang es bald nach Beginn des Gefechtes, sich mit einer kleinen Reiter-schaar durchzuschlagen und über die preussische Grenze glücklich zu entkommen. Er hat sich nach der Provinz Posen gewendet, und soll sich von da nach Frankfurt begeben haben. Die Verluste der Russen werden auf mindestens 300 Tote und Verwundete angegeben. Das Dorf Drowo gerieth während des Kampfes

in Brand und ist größtentheils ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Einwohner fanden in den Flammen ihren Tod.

Bermischtes.

— Aus Thüringen vom 1. Septbr. schreibt man der „N. A. Z.“: Heute fand im Vogelsaal zu Seuburg eine deutsche Buchhändler-versammlung statt, um einen Sortimentverein zu gründen, und dessen Statuten zu beraten. Dem Verein sind bereits gegen dreihundert Mitglieder beigetreten; doch waren persönlich nur die Vertreter von etwa dem sechsten Theil dieser Firmen erschienen. Die Versammlung, von Buchhändler Bädeler aus Köln eröffnet, wählte den Buchhändler Ledner aus Wien zum Präsidenten, unter dessen Leitung die Statuten festgesetzt worden sind. Die Aufgabe des Vereins nach den beratenen Statuten wird sein: auf eine Fixirung des Rabattes, Ermäßigung der Commissionsgebühren, Bekämpfung des neuerdings in Mode gekommenen Antiquariats und direkten Verkehrs der Verleger und der Postbeförderung der Journale hinzuwirken, sowie eine bestimmte Festsitzung des Abrechnungstermins zu Leipzig u. c. zu besorgen. Außerdem beschloß die Versammlung darauf hinzuwirken, daß der Sortiments-Buchhändlern früherhin gewährte Rabatt von 33 1/2 pCt. auch fernerhin als normal gelten, und nur in bestimmten Ausnahmefällen herabgesetzt werden solle. Die Wahl des Vereinsvorstandes fiel auf den Vorstand des österreichischen Buchhändler-Verbands, Herrn Ledner aus Wien.

— Man berichtet aus Mainz bezüglich des Vorfalls im Theater zu Darmstadt am 27. August Abends folgende Anekdote: Als nach dem 1. Acte der Dper der Ruf erging, „die Juristen hätten das Theater zu verlassen“, erklärte ein ziemlich allgemein bekannter junger Mann aus Mainz seinen Damen: „Meine Damen, bleiben Sie ruhig sitzen; als Jurist muß ich das Theater verlassen, aber ich werde sogleich wieder als Mensch zurückkehren.“

— Uploda, d. 2. Sept. Gestern und heute ist hier der erste Hundemarkt abgehalten worden. Einem Berichte der Zeitung „Deutschland“ entnehmen wir Folgendes: Nach den Listen des von der Polizeibehörde eingerichteten Anmeldebureaus sind am gestrigen Tage hier 431 Hunde zum Markte gebracht worden, worunter sich nur 83 einheimische befunden haben, eine Zahl, welche im Verhältnis zu den 650 Stück hier befindlichen Hunden gewiß außerordentlich gering ist. Abgesehen von diesen angemeldeten Hunden sind vielleicht noch 40—50 Stück eingestellt worden, welche bei dem Andrang des Publicums der Controle nicht unterlegen haben, so daß die Zahl aller zum Markt gebrachten Hunde sichtlich mit 480 Stück nicht zu hoch greift. Am stärksten und besten war die Gattung der Jagdhunde vertreten, von denen über 100 Stück aufgestellt waren, darunter in der That sehr schöne und kostbare Exemplare, für welche freilich auch hohe Preise (10, 15 und mehr Friedrich'sdor) gefordert wurden. Außerdem waren noch besonders zahlreich Furred- und Haushunde, sodann Muddel und Wasserhunde. Sehr sparsam waren die Abstellungen für Schaaf- und Fleischerhunde besetzt, in denen sich von dieser Gattung nur je 16 Stück befanden, so daß neben ihnen der übrige Platz andern Gattungen eingeräumt worden war. Durch die nasse Witterung wurde leider das äußere Ansehen der Hunde, welche durch den Schmutz und die ungewohnte Lage vielfach belästigt zu werden schienen, sehr beeinträchtigt, und wohl trägt dieser Umstand, vielleicht auch das bisweilen sehr starke Menschengewühl, welches trotz des Regenwetters stattfand und ein ruhiges Beschauen und Handeln föhrt, wohl hauptsächlich die Schuld daran, daß der eigentliche Markterwerb, d. h. das Ein- und Verkaufen, nicht die Ausdehnung gewonnen hat, die an sich zu wünschen gewesen wäre. Möglicherweise ist die Sache auch noch zu neu, um sofort nach dieser Seite ihre Wirkungen zu äußern. Indessen sind doch, so viel wir gehört, eine nicht unbedeutende Zahl Käufe abgeschlossen worden, die vielleicht zehn Procent der aufgestellten Hunde betragen werden und wobei zum Theil, namentlich für Jagdhunde, recht anständige Preise erzielt worden sind. Weit geringer war der Erfolg des heutigen zweiten Tages, der zwar vom Wetter im hohen Grade begünstigt wurde, sonst aber mit dem Ergebnis von gestern nicht in Vergleich gezogen werden kann. Nach den Listen waren 84 Hunde, darunter einige 20 Stück Jagdhunde, vorgeführt, die zum Theil schon Tags zuvor am Markt gewesen waren. Wir sahen übrigens noch mehrere fremde Käufer, die zum Theil der Meinung gewesen sein sollen, daß der Markt erst heute seinen Anfang habe. Uebrigens nahmen die Thiere sich heute ungleich besser aus, waren auch viel lebhafter und lauter, so daß das eigentliche Hundconcert stärker ertönte als Tags zuvor, wo es allerdings durch das Gewühl der Menschen mehr erstickt wurde. Ein kleines Wettrennen zwischen hiesigen Jagdhunden und der Einzug des mit Eigenlaubgewinde geschmückten Siegers bildete Nachmittag 3 1/2 Uhr den Schluß des ersten hiesigen und wohl überhaupt ersten Deutschen Hundemarktes.

— London, d. 2. Sept. Der lange angekündigte Preiskampf zwischen zwei der berühmtesten englischen Boxer, Mace und Gosh, ist am 1. d. M. endlich vor sich gegangen. Die Polizei hatte Wind bekommen und trennte die Kämpfenden, als sie sich eben zur „ersten That“ anschickten. Doch darauf waren die Beteiligenden offenbar gefaßt gewesen, denn ohne sich mit der Polizei weiter in eine Discussion einzulassen, fuhren sie mit dem nächsten Eisenbahnzug 100 Meilen weiter, wo die Grafenschaftspolizei sie nicht erwartet hatte. Dort schlugen sie sich die Augen so lange blau und die Nasen so lange blutig, bis Mace als Sieger anerkannt wurde. Sein Preis bestand in 1000 Lstr.

— London, d. 2. September. Der gebrochene Stamm der Herne-Eiche zu Windsor ist am Montag Morgen von Sturm endlich umgeweht worden. Ein Theil dieses berühmten Baumes war vor mehr als 20 Jahren vom Stamm gefallen und ist in der königlichen Vorrathskammer im Windsor-Schloß sorgfältig aufbewahrt worden. Seitdem ist die berühmte Eiche mit einem Zaun umgeben und mit einer Metalplatte bezeichnet worden, welche die Inschrift trägt:

Die alte Sage geht, daß Herne, der Jäger,
Voreinst ein Förster hier im Windsorforst
Den Winter durch, in stiller Winternacht
Rund um 'nen Eichenbaum wandelt. —

„Die lustigen Weiber von Windsor.“

Als Shakespeare die lustigen Weiber von Windsor schrieb, soll er in der heutigen Hope Inn, in Frogmore, welche Schenke damals als The Bottle on the Moore bekannt war, gewohnt haben; und das Haus stand ungefähr 200 Ellen vom Baume. Herne soll in der ersten Zeit von Königin Elisabeth's Regierung einer der Jäger oder Förster gewesen sein, und in Folge eines Vergehens, das ihm seine Stelle gekostet haben würde, sich an dem Eichenbaum aufgehängt haben. Die Identität der Eiche ist von vielen Schriftstellern bestritten worden, aber auf einem 1742 in Eten erschienenen Plan des Schlosses und der Stadt Windsor ist die Stellung der Eiche, die als Falstaff's Eiche bezeichnet ist, genau angegeben. Die Feinschlucht ist theilweise ausgefüllt, aber der verstorbenen Prinzeß Gemahl ließ viel Erdreich wegräumen, und da fand man große aufrecht stehende Eichen auf dem Grunde dieser Schlucht, die man jetzt gewiß in ihrem ursprünglichen Stande wieder herstellen wird, um den Schauplatz zu erhalten, wo Falstaff in die Klemme kam und die lustigen Weiber von Windsor ihre Streiche spielten.

— Man liest Folgendes im „Progrès du Mons“: „Hr. Zullien, Director der Gesellschaft der Bekeifenbahnen, reiste am 17. Aug. früh von Paris ab, um die Bahn zu besichtigen. Sein Zug sollte bis Guingamp gehen. Als das Gerücht davon sich verbreitete, legten die Einwohner einer Driftschiff in Côtés du Nord auf die Schienen Haufen von losgerissenen Telegraphenstangen und andern Holzern und Geräthen, sodaß eine wahre Barrikade daraus entstand. Um vor der Fahrt des Hrn. Zullien den Zustand der Bahn zu prüfen, nahm ein leerer Zug auf Guingamp seine Richtung. Er stieß auf die Barrikade und, wie wir hören, wurde die Locomotive aus den Schienen und drei Beamte dadurch zur Erde geschleudert und blieben auf der Stelle todt. Durch Signale wurde der Zug, auf dem Hr. Zullien sich mit einem zahlreichen Personal befand, glücklichweise noch aufgehalten. Man schaudert, wenn man an das Unglück denkt, welches eingetroffen wäre, wenn die Bahn nicht durch den leeren Zug zuvor ausgeforscht worden wäre. Der Zug des Hrn. Zullien enthielt wenigstens

60 Personen.“ Der „Progrès du Mons“ fragt sich in Bezug auf dieses Ereigniß, was der Beweggrund einer solchen Brutalität habe sein können. Man könne dieses leider nur in dem geistig und sittlich zurückgebliebenen Zustand einer ganzen Bevölkerung finden.

Gesetz-Sammlung.

Das am 4. Septbr. ausgegebene 27. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5745. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Remer Kreises im Betrage von 10,000 Thalern, 11. Emission. Vom 2. Juli 1863; unter

Nr. 5746. den Allerhöchsten Erlaß vom 11. Juli 1863, betreffend die Berechtigung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis- und Chaussee von Eger im Kreise Berford, Regierungs-Bezirk Minden, über Westfalen nach der Grenze des Kreises Galle in der Richtung auf Werther; unter

Nr. 5747. die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung, betreffend den mit der Herzoglich Anhalt-Bernburgischen Regierung vereinbarten gegenseitigen Schutz der Baarenbeziehungen gegen Mißbrauch und Verfälschung. Vom 1. August 1863, und unter

Nr. 5748. den Allerhöchsten Erlaß vom 5. August 1863, betreffend die Genehmigung des revidirten Reglements für die Feuer-Societät des preussischen Markgrafthums Ober-Lausitz.

Fremdenliste

Angekommenen Fremde vom 5. bis 7. September.

Kronprinz. Hr. Canaleth Knoblach a. Berlin. Hr. Ritterquitsch v. Holzendorf m. Frau a. Preßig. Die Hrn. Kaufm. Kumpf m. Frau a. Hamburg, Hainbach a. Geln, Füller a. Glabach, Deichmann a. Bremen, Sülßen a. Leipzig.
Stadt Zürich. Hr. Dr. Colenso, Bischof a. Natal, m. Begleitern a. Wortheburg, Natal, Südafrika. Hr. Mümm. Koch a. Nohleben. Hr. Ritterquitsch. Dr. Janasch a. Coburg. Die Hrn. Kaufm. Zeder a. Nordhausen, Eingelien a. Kisingen, Neuther a. Minden, Döring a. Mannheim, Schumann m. Fam. a. Hannover. Hr. Consul v. Windenstein a. Kopenhagen. Hr. Fabrik. Lippmannohn a. Köln.

Goldner Ring. Hr. Archidiaconus Dr. Greising m. Fam. a. Celle b. Hannover. Hr. Pastor Uhlmann m. Sohn u. Tochter a. Livland. Hr. Stadtrat Müller m. Fam. a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufm. Prentler a. Köln, Deberius a. Berlin. Hr. Fabrik. Albrecht a. Elberfeld. Hr. Fabrikbes. Junquam a. Samburg.

Goldner Löwe. Hr. Defon. Franke a. Berlin. Hr. Fabrik. Wippling a. Stettin. Die Hrn. Kaufm. Knoche a. Leipzig, Geert u. Schulze a. Erfurt, Zimmermann u. Weber a. Magdeburg, Krübe a. Frankfurt, Vandler a. Plauen.
Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. Wade m. Fam. u. Hr. Landwirth Meurer a. Geln. Hr. Pred. Amhoff m. Fam. a. Oreningen (Niederlande). Hr. Dr. Schwarz m. Frau a. Siegen. Hr. Rent. Sauer a. Coel. Die Hrn. Stud. Meier a. Hildesheim, Seume a. Tarnow. Die Hrn. Kaufm. Laffow a. Rostock, Philppson, Blumenthal u. Königberg a. Berlin, Koch a. Göttingen, Lenzen a. Neutlingen.

Wente's Hotel. Hr. Verfaß. Insb. Dr. Steberoth a. Oldenburg. Frau Paritz. Reul m. Sohn a. Berlin. Hr. Landwirth Hinge a. Didi-leben. Hr. Beamter Geisler a. Weimar. Hr. Gutshof. Schwarz m. Frau a. Neuborf. Die Hrn. Kaufm. Acherwal a. Potsdam, Schnorbusch a. Berlin, Wehle m. Frau a. Dresden, Hubens a. Leipzig, Koch a. Zeitz, Frank u. Goldschmidt a. Nordhausen, Hüb a. Magdeburg, Riemeyer a. Bremen, Brügg u. Fleckmeyer a. München, Robn a. Nürnberg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Directors zu Magdeburg wird das unterzeichnete Haupt Amt in seinem Geschäftsfokale die auf der Claus-Straße belegene Chausseegebäude zu Greifenhagen

am **Dienstag den 6. October d. J.**
nachmittags 3 Uhr

mit Vorbehalt des höheren Auftrages zum 1. Januar k. J. in Pacht ausbieten.

Nur als disponitionsfähig sich ausweisende Personen, welche vorher mindestens 100 Rth baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei uns zur Sicherung ihres Gebotes niederaeleg haben, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen sind von heute ab während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 4. September 1863.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Steckbrief.

Der 15 Jahr alte Friedrich Wilhelm Zander aus Bendorf, der anscheinend bis Anfang dieses Monats in Schladitz, Kreis Delitzsch, unter dem falschen Namen „Liebe aus Canena“ in Diensten gefangen hat, treibt sich wahrscheinlich vagierend umher.

Alle Polizeibehörden werden ergebens ersucht, auf den v. Zander zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle nach Befinden zur Bestrafung zu ziehen und mir gefälligst Mittheilung über seinen Verbleib zukommen zu lassen.

Halle, den 24. August 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Handelsregister.

Kreisgericht Halle a/S.
In das Gesellschaftsregister unter Nr. 83 ist eingetragen:

Firma der Gesellschaft:
Busse & Comp.
Sitz der Gesellschaft:
Schlettau.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

die Gesellschaft ist eine Commandit-Gesellschaft und dauert für die Zeit vom 1. Januar 1863 bis 31. December 1868. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Ziegeleibestitzer Johann Karl David Rudolph Bussé in Schlettau.

Eingetragen am 27. August 1863.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Konkurs-Masse des Kaufmanns Karl Ferdinand Koch gehörige, sub No. 634. Vol. XV. pag. 17. des Haus-Hypothekensbuchs von Zeitz eingetragene, vor dem Wadstübenthor am Mühlgraben belegene, sub No. 657. katastrirte Fabrik nebst Garten und Zubehör, wovon

a) die Fabrik nebst Garten und Zubehör auf 7614 Rth,

b) die gesammten Maschinen-Theile aber auf 2626 Rth

abgeschätzt sind, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 14. Decbr. d. J.

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Zeitz, den 15. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Aufforderung der Gläubiger im erbbschaftlichen Liquidationsverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 21. Febr. 1863 verstorbenen Dr. juris Friedrich Wilhelm Ludwig Karl Lehmann zu Großbuden ist das erbbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 15. Octbr. or.

einschließlich 12 Uhr Mittags

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Befriedigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclutionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in dem

auf den 17. Octbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine statt.

Großbuden, den 15. Aug. 1863.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Auction.

Sonnabend den 12. Septbr. c. Nachmittag 2 Uhr versteigere ich im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts hier

1 neues Pianoforte u. 1 bergl. Piano gegen baare Zahlung in Pr. Cour.

Erste, gerichtl. Auct.-Commiff. u. Taxator.

Cigarren-Auction.

Mittwoch den 9. Sept. Vormitt. 10 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstraße Nr. 18 wegen Aufgabe eines Geschäfts circa 50 Mille sehr gute Cigarren. (Die Wiederverkäufer erlaube ich mir auf die Cigarren besonders aufmerksam zu machen.)

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Zwei gute Zugpferde stehen zu verkaufen im Hohenweiden Nr. 5.



Halle-Casseler Eisenbahn.

Die in der 2ten Section der I. Bau-Abtheilung — Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn — auszuführenden Erd- und Planirungs Arbeiten sollen in 2 Loosen, und zwar:

- I. Loos von Stat. 25 + 9 bis Stat. 99,
- II. „ „ „ 99 bis Stat. 186,

im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten bis **Montag den 21. September c.** in unserm hiesigen Central-Bau-Büreau abgeben, woselbst die allgemeinen und speciellen Bedingungen, sowie Submissions-Formulare, Erd-Dispositions-, Böschungs- und Transport-Tabelle, Längen, Nivellements- und Querprofile eingesehen werden können.

Magdeburg, den 22. August 1863.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Jedes Mittel, wenn es wirklich Erfolge erzielt hat, welche nicht etwa Zufälligkeiten unterworfen sind, kommt bald in Aufnahme und erwirbt sich durch seine Wirksamkeit mannigfache Anerkennungen. Solches wollen wir auch in Nachstehendem von dem vegetabilischen Haarbalmsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co. in Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, beweisen, welcher durch seine heilkräftige Wirksamkeit vortreffliche Erfolge erzielt hat.

Ev. Wohlgeboten! Ich nehme Veranlassung Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen für das Resultat, das ich von der Anwendung Ihres Balsams in 2 Flaschen à 1 Pf bekommen habe. Ich litt lange Zeit an Kopfschweiß, durch welchen ich leicht Erkältungen ausgesetzt war, in deren Folge ich einen nervösen Kopfschmerz bekam, wodurch ich fast sämtliche Haupthaare verlor. Ihrem Balsam ist es jedoch gelungen, das noch gebliebene Haar zu befestigen und neues in dichter Fülle hervorzurufen, daher kann ich Ihren **Esprit** nicht genug loben.

Berlin, d. 1. August 1863.

Walter, Bureau-Chef.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

bewährte Schinnewasser

aus der Fabrik von **Hutter & Co. in Berlin**, Niederlage bei **Helmbold & Co. in Halle a/S.** Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 Pf., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Commis für Constantinopel.

Wir sind zur Engangirung von deutschen Correspondenten, Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Verkäufern, als auch von Practikanten unter vortheilhaften Conditionen für Rechnung renommirter Häuser der Türkei und Indiens beauftragt. — Theilweise Reisespesen werden bewilliget. — **Honorar für Vermittlung ist nicht zu leisten.** — **Selbstbewerber** helleben sich unter **Beschluss von Thlr. 1** — für Correspondance u. Portouunkosten unter Angabe ihrer Fähigkeit, Dienstzeit u. Alters **franco** zu werden an

Mons. Harry Thompson,

Directeur de la Compagnie Commerciale d'Orient u. des Indes Constantinople.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Ertheilungshalber sind Unterzeichnete gesonnen, das ihnen zugehörige, in der Breitstraße neben dem Postgebäude gelegene, brauberechtigte neu erbaute Wohnhaus Nr. 494 mit zwei Seitengebäuden, enthaltend 14 heizbare Stuben, 12 Kammern, 5 Küchen, Hof, Garten, Brunnen u. c., den 23. Septbr. Vormittags im Hause selbst meistbietend zu verkaufen, wozu wir Kauf-lustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann. Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg, im Septbr. 1863.

Die Winter'schen Erben.

Nitterguts-Verkauf.

Ein in hoher Cultur stehendes und in der Nähe Bromberg's, ganz in deutscher Gegend belegenes Nittergut in zwei Vorwerken, mit 2521 Magd. Morg. Kaps-, Weizen- u. Klees-fähigem, sehr dankbarem Boden, neuen Gebäuden, Delz- u. Windmühle, Krug, Ziegelei, Fischerei, Garten mit Park, welcher letztere für alle Zeiten das nöthige Schirholz gewährt, voll-ständigem, sehr gutem Inventar, dabei eine hochfeine Stammeschäferei mit rentablem Boek-verkauf, 2 Dreschmaschinen, kupfernem Dampf-apparat, Schrotmühle, Wasserleitung nach den Ställen u. c., soll wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers mit voller u. sehr reicher Erndte verkauft, resp. sofort übergeben werden. Außer 37.000 Pf. Pauschkauf können noch 2300 Pf. für lange Jahre stehen bleiben. Selbstkäufern werden die Herren Dr. **Hüllmann** in Halle a/S. und Nittergutsbesitzer **Hudolphi** in Dammendorf bei Böhlig die Adresse mitzu-theilen die Güte haben.

Ein **Landgut** an einer Eisenbahn m. Weizenboden, Wiesen u. c., ist nebst reicher Ernte geg. 6000 Pf. Anzahl. zu verkaufen.

N. Linn in Halle, fl. Schlamm 9.

Ein Material-Geschäft in einer Stadt (wo nicht viel Concurrenz ist), ist durch Unterzeichneten für 1200 Pf. mit 500 Pf. Anzahlung wegen Alters so schnell als möglich zu verkaufen.

Friedrich Grobe, Agent in Hettstedt.

Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches schon als Wirth-schafterin auf größeren Gütern fungirt hat, sucht eine derartige baldige Stelle durch das Agentur-Geschäft von

Friedrich Grobe in Hettstedt.

Ein Backhaus

verbunden mit Restauration (beides sehr flott), mit ca. 20 Morgen ausgezeichnetem Acker, in einem sehr lebhaften großen Dorfe hart an der Straße gelegen, ist mit 4000 Pf. Anzahlung zu übernehmen. Alles Nähere beim Agent **Friedr. Grobe** in Hettstedt.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit ca. 130 Morg. schönem Acker, hübschen Gebäuden, alles bequem eingerichtet, soll mit der reichlich eingebrachten Erndte, sämtlichen todten und lebenden completen Inventarien, mit einer Anzahlung von 10-12.000 Pf. schleunigst verkauft werden.

Das Nähere beim Agent **Friedr. Grobe** in Hettstedt.

5000 Pf. werden zum 1. October auf ein neu erbautes Grundstück ohne Unterhändler gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Mehrere frequente Gasthöfe für 1600 Pf., 3000 Pf., 6000 Pf., 8500 Pf., 9500 Pf., 11.000 Pf., 12.000 Pf., mit und ohne Acker, mit wenig Anz.; 1 Haus mit Bäckerei mit 2000 Pf. Anz.; 1 Haus mit Material-Geschäft mit 1000 Pf. Anz.; 1 dergl. mit 4000 Pf. Anz. sind mir zum Verkauf übertragen und ertheilt nähere Auskunft

August Markert in Halle, Unterberg Nr. 20.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven-leiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Tieftrunk.

Ein Ziegelmeister,

welcher besonders tüchtig, findet bei **hohem Salair** Stellung auf einer der bedeutendsten Ziegeleien. Franco-Offerten sub H. H. 4 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei kräftige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung auf d. Knochenbrennerei bei Crö 3 witz. In Halle zu melden Ankerstraße Nr. 3.

In einem Colonialwaaren- u. Distillations-geschäft der Stadt Zeitz findet ein Sohn achtbarer Eltern zum 1. Octbr. a. c. als Lehrling Aufnahme. Gefällige Offerten werden sub A. W. # 2. poste rest. Halle franco erbeten.

Gesuch.

Junge Mädchen, die das Kochen erlernen wollen, können sich melden gr. Steinstraße 20 in Halle a/Saale.

Ein Knecht bei Pferde wird ge-sucht Frankenstraße Nr. 5.

Ein junger gewandter Kellner er-hält Stelle im „Schwarzen Bär.“

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofe-meister findet Stellung. Zu erfragen beim **Müller Sells**, gr. Steinstraße 33.

Auf dem Rittergute Köpitz bei Merseburg wird zum 1. October eine tüchtige und erfahrene Wirthschafterin gesucht. Nur persönliche Mel-dungen werden berücksichtigt.

Bei einer einzelnen Dame (älteren Leuten) wünscht ein gebildetes Mädchen, **befcheiden** und **häuslich**, sowie in allen weiblichen Ar-beiten geschick, ein baldiges Unterommen und er-wartet unter R. R. 3. poste rest. Halle gef. Anerbietungen.

Für ein Seiden- und Modewaaren-Geschäft wird pr. Michaeli d. Z. ein Lehrling gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Bei e. eing. Dame, i. d. Nähe des Waisenhauses wohnhaft, finden 2 Pensionairinnen z. October liebevolle Aufnahme. Jährl. Pension 80 Pf. Ausk. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

Eine **sehr gute Pension** wird Schülern für 90 Thaler nachgewiesen durch **Ed. Stück-rath** in der Exped. d. Ztg.

Ich bezahle und haste ferner für keine Schul-den, die mein Sohn **Carl** macht.

Christian Alger in Cönnern.

Anzeige.

Nachdem ich seit 10 Jahren in Cölleda als Drgelbauer mit ungetheilter Anerkennung nach allen Seiten hin wirksam gewesen bin, habe ich, zur möglichen Erweiterung meines Geschäfts, vom 1. Juli d. Z. ab Merseburg als Ort meiner Thätigkeit erwählt.

Einem hochverehr., hiermit in Beziehung stehenden Publikum bringe ich solches hierdurch zur Kenntniss, mit der ganz ergebensten Bitte, bei vorkommenden Reparaturen und Neubauten von Kirchen-Drgeln wohlgeneigtest mich berücksichtigen zu wollen und mit der bestimmtesten Ver-sicherung, daß ich mir bewußt bin, allen An-sprüchen erprobter und bewährter Fortschritte im Drgelbau in besser Weise genügen zu können. Merseburg, am 5. September 1863.

F. Gerhardt, Drgelbauer.

Eine umfangreiche schön gebaute Spielwaaren-Fabrik in Thüringen sucht einen thätigen Compagnon mit circa 6000 Pf. Einlage. Fr. Offert. **W. an Ed. Stückrath** in der Expe-dition dies. Ztg. einzufenden.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Döb-litz Nr. 12 bei Weitin.

Verkauf von Oelgemälden.

Eine reichhaltige Sammlung neuer Oelgemälde in Goldrahmen sind Montag, Dienstag und Mittwoch, den 7., 8. und 9. Septbr., im Saale des Englischen Hofes, Leipzigerstraße hier, zur gefälligen Ansicht und zum Kauf bei billigen, aber festen Preisen ausgestellt. Der Eigenthümer.

Große Ulrichsstraße 42 **Niederlage** der echt franz. Gummischuh im Ddo. u. einzeln bei C. F. Ritter.

Wenn jemals ein Artikel öffentliches Lob verdient, so ist dies mit dem, sich schon von selbst empfehlenden, so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden Potsdamer Balsam von C. D. Nickel in Berlin *) wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichen Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere frische, sowie veraltete rheumatisch gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Herenschuß (im Rückgrat), Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückenstarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasserfüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenksentzündungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affektionen u. c. u.

Berlin. Dr. Fests, Ober-Stubbs- u. Regiments-Arzt.
*) Bestellungen, Gelder, Anfragen u. c. nimmt für mich entgegen in **Halle a/S. W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

aus Schwatz in Tyrol
sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 *gr.*, in Dd. 10 *gr.*, zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Um mein Lager von **Feuerwerkskörpern** etwas zu räumen, verkaufe selbige, bei Abnahme von größeren Partien, zum Fabrikpreis. **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Superphosphat

eigener Fabrik (trocken), empfehle zur Herbstbestellung wiederum bestens. **Halle a/S. Ed. Beeck.**



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1. und 15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman allein ermächtigt**, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,** concessionirte Expedienten in Hamburg.



Dampfschiff Fortuna.

Abfahrt vom **Paradies** 3—8 Uhr stündlich; von der **Nabensinsel** 3½—7½ u. 9½ Uhr.

Nächsten Donnerstag den 10. September

Nachmittags halb vier Uhr

wird der blinde Clarinet-Virtuos **J. F. Henschel** aus Dresden unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Mitglieber des hiesigen Stadt-Orchesters und der Liedertafel „Laut“ ein Concert im Saale der **Weintraube** bei Siebichsstein geben. Billete sind zu 5 *gr.* in der Musikalienhandlung von **Heinr. Karmrodt** und an der Kasse zu haben. Desgleichen eine Broschüre: „Leben und Kunststreifen des Concertanten in und außer Deutschland, von ihm selbst verfaßt“, die den Zweck hat, den geehrten Lesern die Lebensverhältnisse und Anschauungen Blind-der getreulich darzustellen, um dadurch wo möglich eine Besserung der Verhältnisse derselben zu bewirken. Der Preis ist 10 *gr.*

Reingehaltene Pfälzer Weine!

Deffert- und Ausbruchweine aus den Jahrgängen 1834, 46, 49, 57 und 59.
Fischweine aus den Jahrgängen 1853 und 1858.

Für Echtheit und Reinheit sämtlicher Weine wird Garantie geleistet. Probefistren von 24 Flaschen in 8 Sorten (18 Flaschen Deffert- und Ausbruchweine, 6 Flaschen Fischweine) werden mit Thlr. 9½ berechnet (incl. Glas und Emballage). Preis-Courante stehen zu Diensten.

G. L. Lang in Speyer.

alle Sorten der besten **Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte**, wie alle Schreibmaterialien billigt en gros et en detail in der engl. Stahlfederhandlung, **Hannische Straße 9.**

Amteblatt 48 B., Staatsanng., Atlanten, **Perica** billig bei **Petersen.**



Ein schwarzer Neufundländer Hund, 3/4 Jahr alt, reine, edle Rasse, u. eine Hündin nebst 2 Jungen, gleicher Rasse, verkauft kl. Rittergasse 2.

Knallpistolen

für Kinder sind wieder am Lager bei **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Die besten u. frischesten bairischen **Malz-bonbon** gegen Husten nur bei **C. L. Helm.**

Cyper-Vitriol

zum Anmachen des Saamenweizens beste **Qualität** empfiehlt **C. L. Helm.**

Stärkstes **Aetznatron** zum Seifeochen empfiehlt **C. L. Helm, gr. Steinstraße.**

Photographie-Album

zu 26 Bildern, in Leder mit Schloß, 22½ *gr.* bis 4 *Rp* das Stück;
zu 50 Bildern, in Leder, groß Format 1 *Rp* 7½ *gr.* bis zu 6 *Rp* das Stück;
zu 100 Bildern, Quart, 4 Bilder auf einer Seite, von 3 *Rp* bis 10 *Rp* das Stück.
Photographien à 5 bis 10 *gr.* in bekannter Güte und Auswahl.

Halle bei Schroedel & Simon.

Täglich frischen **Weinmostich** in **Anfern** bis zu 8 billigt gr. Ulrichsstraße Nr. 22.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gummischläuche

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen bei **Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.**



Meinen werthen Kunden sowie dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Uhrengeschäft aus der ersten **Etage parterre Markt 17** verlegt, und empfehle mein assortirtes Lager aller Arten Uhren, wie in mein Fach schlagende Arbeiten unter reeller **Garantie** bestens.

Theodor Hennig, Uhrmacher.

Blauen Cypr. Vitriol zum Weizenfäulen empfiehlt billigt **Otto Thieme.**

Beste neue **Vollheringe** empfiehlt billigt **Otto Thieme.**

Wagenfett billigt bei **Otto Thieme.**

Eine große Stube, 2 Kammern und Kochgelegenheit ist an stille Leute zu vermieten. Zu erfragen gr. Ulrichsstr. 22.

Die vom Oberbürgermeister **Wagner** bewohnte oberste Etage des Hauses **Scharrngasse 7** an der Promenade ist von jetzt ab zu vermieten und zu beziehen. Besichtigung von 11—12 Uhr Morgens.

Merseburger Bitter-Bier, ärztlich empfohlen,

Merseburger Lager-Bier

in vorzüglicher Güte empfiehlt **die Bierniederlage alter Markt 3.**



Nabensinsel.



Mittwoch den 9. September Concert und italienischer Abend. **Anfang 4 Uhr. Kubblank.**

M. A.!

Große Freude bereitet!
Herzlichsten Dank und Gruß!
Alles beim Allen!

m. K. K. I.

Frei religiöser Vortrag

von **Czerky** Mittwoch den 10. d. Abends punkt 8 Uhr in **Cönnern** im „**Bürgergarten**.“

Öffentlicher Dank und Empfehlung.

Am vergangenen 16. August Mittags traf mich das Unglück, daß mir mit meiner Scheune zugleich mein ganzes, bereits eingeholtes Getreide verbrannte.

Trotzdem nun, wegen eines begangenen Formfehlers, die resp. Versicherungsgesellschaft, **Providentia zu Frankfurt a. M.** geleglich nicht verpflichtet war, auch nur einen Pfennig der Versicherungssumme auszusahlen, habe ich nichts desto weniger bereits gestern durch den hiesigen Specialagenten Herrn Kaufmann Julius Salm die nicht unbedeutende Gesamtversicherungssumme daar und richtig erhalten. — Indem ich dieses Facium mit herzlichem Dank zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich zugleich die

Versicherungsgesellschaft „**Providentia**“ als reell und nobel in Erfüllung ihrer Verpflichtungen an Jedermann. — Den Hauptagenten Herren Gebüder Steinboff in Dessau aber, und dem hiesigen Specialagenten Herrn Kaufmann Julius Salm für den bewiesenen Eifer und das anerkennenswerthe Wohlwollen meinen tiefgefühltesten Dank.

Cöthen, den 2. September 1863.
A. Dohnstein, Deconom.

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 209.

Halle, Dienstag den 8. September
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Magdeburg, Ernst Ludwig von Gerlach, den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Die „Kreuztg.“ schreibt: „Nach der Verfassungs-Urkunde müssen die Neuwahlen 60 Tage nach der Auflösung abgehalten werden, welcher Termin diesmal in die letzten Tage des October fallen würde. Da sich aber vermuthen läßt, daß die Regierung den Landtag früher als in den letzten Tagen des November — 90 Tage nach der Auflösung muß es geschehen — einberufen will, weil er das diesjährige Budget noch beraten soll, so werden die Neuwahlen wohl schon um die Mitte des October Statt finden. Um deswillen erlauben wir unsere Freunde aufs dringendste, durchaus keine Zeit zu verlieren, sondern unverzüglich die Vorbereitungen zu den Wahlen in die Hand zu nehmen. Die Wichtigkeit derselben gerade diesmal fordert zu möglichster Energie auf.“

Schon am gestrigen Tage, also nach eben erfolgter Auflösung des Abgeordnetenhauses, ist die Bildung feudaler Wahlcomitè's in Angriff genommen worden.

In einem Artikel über die Auflösung des Abgeordnetenhauses sagt die feudale „Biedlersche Correspondenz“: In der wie geschehenen Motivierung zur Auflösung des Hauses der Abgeordneten liegt ein so festes Coëstrennen von jeder Politik der Opposition, daß der festeste Entschluß, die schwebenden schwierigen Fragen in conservativer Richtung zu lösen, unverkennbar ist. Wir glauben uns in der Annahme nicht zu täuschen, daß die k. Staatsregierung auch während der nachgerufenen Wahl-Agitation mit fester Hand die sich ohne Zweifel überall erhebenden Debatten über die deutsche Frage in strenge Grenzen einzuengen gesonnen sei. Die Fortschrittspartei darf sich versichert halten, daß, je größer die Nothwendigkeit zum Abschluß des festgestellten Militär-Reorganisationswertes hervortritt, um so fester auch der Wille in den leitenden Kreisen sich herausbilden muß, falls wider alles Erwarten jener Partei der unheilvolle Einfluß verbliebe, sehr wohl das Ereigniß einer Verfassungs-Suspension eintreten könnte. Hoffen wir indes, daß es der einsichtigen Organisation für die bevorstehenden Wahlen gelingen wird, dem k. Ministerium die wünschenswerthe Majorität zu sichern.

Man schreibt der „Elberf. Ztg.“ von hier: Se. königl. Hoheit der Kronprinz hat in einem Handschreiben an die Vorbereitungs-Commission für den internationalen Congress, dessen Eröffnung bekanntlich auf Sonntag, d. 6. Septbr. anberaumt ist, erklärt, „mit Bedauern auf höhere Anordnung der Einladung (zur Ueberrahme des Ehrenpräsidiums) nicht entsprechen zu können.“

Die ministerielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ äußert sich sehr zuversichtlich in Bezug auf einen Krieg mit Scandinavien, wenn sie auch einen kleinen Verzug mit dem Beginn desselben noch für rätzlich hält, bis eine — deutsche Flotte fertig ist. Sie schreibt: „Eine telegraphisch gemeldete Nachricht aus der „Morning Post“ bestätigt die früher schon aufgetauchte Nachricht von einem Bündnisse zwischen Schweden und Dänemark für den Fall der deutschen Bundes-erection gegen den letzten Staat. Nichts würde Deutschland gelegener kommen können, als eine solche Allianz. Der Charakter des Königs von Dänemark als Mitglied des Deutschen Bundes würde dann sofort verschwinden und der Krieg einen internationalen Charakter annehmen und das internationale Expropriationsverfahren in sein vollständiges Recht treten. Der Uebermuth, mit welchem diese beiden scandinavischen Mächte auf ihre Flotte zu bauen scheinen, erscheint uns bei einer kräftigen Anstrengung des Deutschen Bundes sehr unzeitig. Bei den heutigen Veränderungen im Schiffbau gehört eben nur Geld und eine Zeit von wenigen Monaten dazu, um vor Kopenhagen, resp. auch vor Stockholm, mit einer Flotte zu erscheinen, welche den Ueber-



väre. An Selbst
er Monate Zeit
wartet haben.“
hat dem Ma-
lassen:
jährigen Commu-
01 und 102 des
benf, mit gefäl-
in welchen sich
ns-Protocolls zu
11. Juni 1863,
lich ist, auf wels-
Communalstat-
anwalt, v. Rors-
heidens, den
er Staats-An-
er Kochbann ist
der Meinung,
sei, selbstständ-
d, auszuhandl-
mission über die
sitzung darüber
gte dies.
warnung haben
August und die
n doppelt ver-
gt; am ebenen
Sept., heraus;
ie Königsberger
zu Gumbin-
adwislani am
nicht recht er-
g die Wirkung

ein lithographi-
s in Köln am
tags an Hrn.
Lassalle gerichtet und, nachdem 1412 Unterschriften zusammenge-
bracht, jetzt übergeben hat. Das Actenstück ist insofern merkwürdig,
als es zeigt, wie rasch der Meister in Eil und Wendungen Nach-
ahnung gefunden hat; die Einleitung ist eine Blumenlese von Schmäh-
reden gegen Lassalle's Gegner und von Lobhudeleien Lassalle's und
„seiner gewaltigen Wirksamkeit auf so vielen Gebieten der Wissen-
schaft.“ Den Schluß bildet der Ausspruch, daß sie sich von ganzem
Herzen um das von Lassalle aufgepflanzte Banner: allgemeines glei-
ches und directes Wahlrecht und Intervention des Staats, schaaren ic.“

Die beiden ministeriellen Blätter ziehen gegen Schulze-Delisch zu Felde und führen den Lassalle'schen Arbeiter-Verein zum Zeugniss an, was Lassalle für eine anerkannte Größe ist.

Den Mitgliedern des statistischen Congresses sind sämtliche Se-
henswürdigkeiten und Humanitätsanstalten Berlins zur jederzeitigen
Besichtigung gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten geöffnet. Die
Krankenhäuser und Gefängnisse, namentlich das Zellengefängnis bei
Moabit, sind bereits von den Statistkern in Augenschein genommen
worden. Auf dem Congress, an welchem sich über 500 Mitglieder be-
theiligen, sind nahezu 40 Länder vertreten. Zur Aufnahme der Ver-
handlungen sind 5 deutsche, 2 französische und 2 englische
Stenographen engagirt worden.

Der Wahl des Herrn A. Krause zum unbesoldeten Stadtrath für
Görlitz ist, wie die „Breslauer Zeitung“ mittheilt, von der königlichen
Regierung die Bestätigung verweigert worden. Es ist dies seit Kur-
zem die zweite Bestätigungs-Verweigerung für Stadtraths-Wahlen in
dieser Stadt.